

Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge

Veröffentlichungen werden die Anzeigen und die Anzeigen die Anzeigen entgegen. — Einmal wöchentlich. — Preis pro Anzeiger Nr. 22.

Veröffentlichungen werden die Anzeigen und die Anzeigen die Anzeigen entgegen. — Einmal wöchentlich. — Preis pro Anzeiger Nr. 22.

Erzgebirge: Auer Tageblatt Erzgebirge. Enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen des Rates der Stadt und des Amtsgerichts Aue. Postfach-Nr. 1000

Nr. 92

Mittwoch, den 20. April 1932

27. Jahrgang

Neues Stadium der Abrüstungskonferenz

Nur Schrittweise Abrüstung

Genf, 18. April. Mit der heutigen Sitzung des Hauptauschusses der Abrüstungskonferenz sind die Arbeiten der Konferenz in ein wichtiges neues Stadium getreten. Der Verlauf der Sitzung, die den Charakter einer recht lebhaft geführten Debatte hatte, hat bereits gezeigt, daß die Konferenz aus dem Stadium der großen Reden nunmehr an dem Punkt angelangt ist, wo die konkreten prinzipiellen Fragen der Abrüstung zur Entscheidung gestellt werden. Gegenstand der heutigen Diskussion war die Frage, ob das Ziel der allgemeinen Abrüstung in einer einzigen Konferenz oder stufenweise erreicht werden soll. Die Konferenz hat, ohne daß bereits eine Abstimmung über diese prinzipielle Frage erfolgt, sich praktisch für die zweite Lösung ausgesprochen. Die Entscheidung, die hierüber von mehreren kleinen Staaten eingebracht worden ist, wurde einem Redaktionskomitee überwiesen, das sie unter Berücksichtigung der in der heutigen Debatte von verschiedenen Rednern gemachten Bemerkungen genauer prüfen und ihr eine Fassung zu geben hat, die ihre Annahme durch den Hauptauschuss der Konferenz ermöglicht.

Nachdem die Konferenz sich entschlossen hat, nicht den Weg sofortiger Radikalfassungen zu beschreiten, war es besonders wichtig, daß vom deutschen Standpunkt nochmals klar zum Ausdruck gebracht wurde, daß die stufenweise Lösung nicht zu einer Umkehrung und Verwässerung des Zieles der allgemeinen Abrüstung, wie sie im Artikel 8 des Völkerbundsstatutes vorgesehen ist, führen darf. In diesem Sinne hat Vorkonferenzpräsident in seinen heutigen Ausführungen sehr stark wieder den Gedanken in den Vordergrund gestellt, daß das leitende Prinzip der künftigen Arbeiten nicht die Begrenzung, sondern die Herabsetzung der Rüstungen sein müsse. Eine gewisse Anerkennung dieser Forderung bedeutete, wenn in der erwähnten Entscheidung das Wort „Begrenzung“ der Rüstungen nicht vorkommt. Es ist auch viel bemerkt worden, daß in der heutigen Debatte alle Redner nur mehr von einer Herabsetzung gesprochen haben. Der deutsche Vertreter hat seinen Zweifel darüber gelassen, daß die deutsche Regierung es lieber gesehen hätte, wenn die Konferenz sich dafür entschieden hätte, schon jetzt mit einem Schlag das Endziel der allgemeinen Abrüstung zu verwirklichen. Da diese Lösung bei der Fassung des Artikels 8 des Völkerbundsstatutes und der schon erwähnten Beschlüsse der Völkerbundsversammlung nicht möglich ist, ist es umso notwendiger, daß, wie Vorkonferenzpräsident sehr entschieden betonte, schon die erste Etappe eine sehr beträchtliche Herabsetzung des gegenwärtigen Rüstungsstandes bringe, daß die weiteren Etappen möglichst kurz auf einander zu folgen haben und daß das Endziel der allgemeinen Abrüstung möglichst schnell erreicht wird.

Der deutsche Standpunkt

Genf, 18. April. Der Hauptauschuss der Abrüstungskonferenz hat heute vormittag seine Beratungen über Artikel 1 des Konventionentwurfes fortgesetzt, und zwar durch eine Aussprache über die Frage, ob das Konferenzziel in einer einzigen Konferenz erreicht oder in Etappen verwirklicht werden soll. Der Präsident Henderson erklärte, daß bei dieser Gelegenheit auch der deutsche Antrag über den Grundlag der Rüstungsherabsetzung auf ein möglichst niedriges Niveau erörtert werden könne. Als erster Redner ergriß der deutsche Vertreter, Vorkonferenzpräsident, das Wort, um die erwähnte Forderung Deutschlands einer effektiven Herabsetzung der Rüstungen auf einen möglichst niedrigen Stand ausführlich zu begründen. Nabolow erklärte, daß in den deutschen Vorschlägen die Methoden zur wirksamen Erreichung dieses niedrigeren Standes aufgestellt worden seien. Deutschland geht davon aus, daß ein wirksamer entscheidender Schritt in Richtung in der Abrüstung gemacht werden müsse. Eine unbedeutende oder nur scheinbare Abrüstung oder eine Stabilisierung der Rüstungen bei dem jetzigen Stande könne in keiner Weise als Erfüllung der Konferenzaufgabe betrachtet werden. Schon die schwere Finanzkrise, unter der alle leben, müßte an sich ein ausreichender Grund sein für eine möglichst weitgehende Herabsetzung des allgemeinen Rüstungsstandes. Deutschland würde es auf alle Fälle vorziehen, wenn die Konferenz sich einigen Wünte, um ihr Ziel in einem Zuge zu erreichen. Im anderen Falle würde es jedenfalls notwendig, nicht nur die erste Etappe, sondern auch die folgende sowie das Endziel festzusetzen. Doch die Zeiträume müßten so klein wie möglich sein, und vor allem müßte schon die erste Etappe eine beträchtliche Herabsetzung bringen. Nabolow erwähnte die deutsche Abrüstung als Beispiel dafür, bis zu welchem Grade man in kurzer Zeit abrücken könne. Im Hinblick auf die in der letzten Woche insbesondere von peruanischer Seite gemachten Vorbehalte wegen des jetzt schon ungenügenden Rüstungsstandes gewisser Länder erklärte der deutsche Vertreter, daß eine mechanische Herabsetzung und ein Vergleich auf das in Artikel 8 der Völkerbundsstatute vorgesehene Mindestmaß natürlich nicht in Frage kommt. Deshalb könne Deutschland auch das rein mechanische Reduktionsprinzip der russischen Vorschläge nicht annehmen. Der russische Grundgedanke, daß die stark gerüsteten Staaten stärker abzurücken müßten als die schwachen, sei aber vollkommen richtig, und es würde sich empfehlen, zur Verwirklichung dieses Grundgedankes die russischen und die türkischen Vorschläge zu verbinden.

Ein tschechoslowakischer Entschließungsentwurf

Genf, 18. April. Nach der Rede des deutschen Vertreters legte der tschechoslowakische Delegierte Niz-

inger gleichzeitig im Namen der belgischen, dänischen, spanischen, estnischen, norwegischen und uruguayischen Delegationen einen Entschließungsentwurf über die stufenweise Erreichung des Konferenzzieles vor, der folgenden Wortlaut hat: Der Hauptauschuss glaubt, daß die Herabsetzung der Rüstungen, wie im Artikel 8 der Völkerbundsstatute vorgesehen, nur stufenweise und mit Hilfe einer Reihe von Revisionen, die möglichst nahe auf einander folgen sollen, voll verwirklicht werden kann.

Der deutsche Vertreter erklärte, daß dieser Entwurf der deutschen Auffassung nur unvollkommen Rechnung trage, während der russische Vertreter Stalinow die Erreichung der Völkerbundsstatute als unannehmbar für die Nichtmittgliederstaaten bezeichnet und eine Ergänzung durch den Hinweis auf die Notwendigkeit einer „substantiellen Herabsetzung im ersten Stadium“ verlangte. Auch der englische Außenminister erklärte, es komme auf das erste Stadium an, und die in der Entscheidung vorgesehenen Etappen dürften kein Vorwand zur Verhinderung sein. Der französische Delegierte Paul Boncour, der sich für die Entscheidung erklärte, legte besonderen Wert auf die Erwähnung des Artikels 8, durch den die Verwirklichung der Sicherheits- und der sonstigen Verhältnisse der einzelnen Länder gewährleistet sei.

Eine Beschlusfassung ist erst für morgen zu erwarten.

Genf, 18. April. Der vom Hauptauschuss der Abrüstungskonferenz eingesetzte Redaktionsauschuss hat dem heute vormittag eingebrachten tschechoslowakischen Antrag eine Fassung gegeben, die das Konferenzziel wesentlich genauer bestimmt. In der neuen Fassung wird gesagt, daß das Konferenzziel schrittweise erreicht werden soll, nachdem die gegenwärtige Konferenz eine entscheidende Etappe für die allgemeine Abrüstungsherabsetzung auf das niedrigste mögliche Niveau herbeigeführt habe. Dieser Entwurf, der morgen ohne weiteres angenommen werden dürfte, trägt demnach den Hauptgedanken Rechnung, die Vorkonferenzpräsident heute vormittag geltend gemacht hat.

So weit das Genfer Telegramm. Es wäre überflüssig, leugnen zu wollen, daß mit der praktisch schon gefallenen Entscheidung für die „stufenweise Herabsetzung“ der Rüstungen das eigentliche Ziel der tatsächlichen fühlbaren Abrüstung sehr bedroht erscheint. Bringt die erste Etappe nur eine sehr mäßige Verminderung der Rüstungen, so kann man das ja mit der Behauptung und Verdrängung, daß bald weitere Etappen folgen würden, beschönigen! Soll die ganze Methode überhaupt für Deutschland annehmbar sein, so muß eben diese erste Etappe ganz deutlich zeigen, daß mit ihr ein großer Schritt zur wirklichen Abrüstung getan wird — sonst ist für Deutschland kein Platz mehr bei dieser Abrüstungskonferenz.

Genfer Entschließungsentwürfe zur Frage der Räumung Schanghai

Genf, 18. April. Der Neuzugewinner-Ausschuss der außerordentlichen Völkerbundsversammlung hat sich heute nachmittag wiederum mit den Schanghai Waffenstillstandsverhandlungen beschäftigt und versucht, die am Sonnabend gesandene grundsätzliche Antie, wonach die in Schanghai zu schaffende gemischte Waffenstillstandskommission eine gewisse Kontrolle über die Durchführung und Beendigung der Räumung ausüben soll, in die Form einer Entschließung zu kleiden. Es lag ein Entschließungsentwurf des Präsidenten vor, dem, da er allgemein für ungenügend gehalten wurde, der tschechoslowakische Außenminister Dr. Benesch einen weitergehenden Entwurf gegenüberstellte. Ueber die Verschmelzung der beiden Texte war eine Einigung heute nicht zu erzielen.

Die Abrüstungsentschließung angenommen

Genf, 19. April. Im Hauptauschuss der Abrüstungskonferenz wurde heute vormittag die gestern von einem Redaktionskomitee eingereichte Entschließung über stufenmäßige Abrüstung und die Notwendigkeit eines ersten entscheidenden Schrittes zur Herabsetzung der Rüstungen auf den niedrigsten Stand angenommen.

Besprechungen des Reichskanzlers

Genf, 18. April. Reichskanzler Dr. Brüning hat heute vormittag den dänischen Außenminister Münch empfangen. Im Anschluß hieran empfing der Reichskanzler den britischen Außenminister Sir John Simon. Heute

nachmittag wird Dr. Brüning dem Präsidenten der Abrüstungskonferenz, Henderson, einen Besuch abstatten.

Genf, 18. April. Reichskanzler Dr. Brüning hatte heute abend eine längere Unterredung mit Grandi. Die Besprechung diente ebenso wie die heutige Unterredung mit Sir John Simon der ersten Fühlungnahme der Staatsmänner für die Behandlung der zur Debatte stehenden großen internationalen Fragen. — Im Laufe des Nachmittags hat der Reichskanzler Henderson einen Besuch abgestattet. — Die Besprechungen des Reichskanzlers werden morgen fortgesetzt. Der ungarische Außenminister Dr. Walko hat sich für morgen bei Dr. Brüning angemeldet.

Volkeiliche Aktion gegen Kommunisten in ganz Preußen

Berlin, 19. April. Wie wir von zuständigen Stellen erfahren, ist in ganz Preußen eine volkeiliche Aktion gegen kommunistische Funktionäre angeordnet worden, die seit heute früh bereits durchgeführt wird.

Der Brief des Reichspräsidenten und der Groener-Artikel

Berlin, 18. April. Zu den Presseerörterungen, die an den Brief des Reichspräsidenten an Reichsminister Groener sowie an den Artikel Groeners geknüpft worden sind, erfahren wir aus Kreisen des Reichsinnenministeriums: Der Artikel war bereits fertiggestellt, ehe der Minister vom dem Brief des Reichspräsidenten Kenntnis bekommen hatte. Alle anderen Kombinationen in der Presse sind unzutreffend. Im übrigen erörtert der Artikel ja auch eine ganze Reihe von Fragen, die nicht unmittelbar mit dem Schreiben des Reichspräsidenten in Zusammenhang stehen, so daß die Behauptungen, er enthalte eine Präjudizierung der Stellungnahme des Ministers, völlig abwegig sind.

Wenn in der Presse mit Bezugnahme auf das Schreiben des Reichspräsidenten weiter behauptet wird, der Reichspräsident habe das Verbot des Reichsbankens verlangt, so steht dies nach Auffassung der zuständigen Kreise des Reichsinnenministeriums völlig im Widerspruch zu dem klaren Wortlaut des Briefes. Das in dem Schreiben erwähnte Material ist dem Reichsinnenministerium zum Teil bereits am Sonnabendnachmittag, zum Teil aber erst heute früh zugegangen. Die Durchsicht und Prüfung des Materials wird so beschleunigt erfolgen, wie es nur irgend möglich ist.

Reichsbank am 15. April

Berlin, 18. April. Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 15. April 1932 hat sich in der zweiten Wochende die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 151,7 Millionen auf 3486,6 Millionen RM verringert. Im einzelnen haben die Bestände an Handelswechseln und Schecks um 150 Mill. auf 3022,6 Mill. RM, die Reichsschatwechsel um 0,4 Mill. auf 3,8 Mill. RM und die Lombardbestände um 1,8 Mill. auf 99,1 Mill. RM abgenommen.

An Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen zusammen sind 89 Mill. RM in die Kassen der Reichsbank zurückgefließen, und zwar hat sich der Umlauf an Reichsbanknoten um 85,8 Mill. auf 4000,4 Mill. RM, derjenige an Rentenbankscheinen um 8,7 Mill. auf 402,6 Mill. RM verringert. Dementprechend haben sich die Bestände der Reichsbank an Rentenbankscheinen auf 24,6 Mill. RM erhöht. Die fremden Gelder setzen sich mit 384,4 Mill. RM eine Zunahme um 14,9 Mill. RM.

Die Bestände an Geld und bedienungsfähigen Devisen haben sich um 32,7 Mill. auf 987,6 Mill. RM vermindert. Im einzelnen haben die Goldbestände um 19 Mill. auf 859,8 Mill. RM und die Bestände an bedienungsfähigen Devisen um 18,7 Mill. auf 128 Mill. abgenommen.

Die Deckung der Noten durch Gold und bedienungsfähige Devisen beträgt 24,7 Prozent gegen 25 Prozent in der Vorwoche.

Kulturpolitische Erklärungen der Parteien

Die Antworten an den Reichsleiterbund
Berlin, 18. April. Der evangelische Reichsleiterbund hat bekanntlich den politischen Parteien in Preußen seine Maßforderungen unterbreitet, die u. a. die volle Gleichberechtigung der

Zündholzkönig und Großbetrüger

Kreugers Transaktionen

Stockholm, 16. April. Die Denkschrift, die der Anzeiger gegen die drei Direktoren der A. B. Kreuger u. Toll beigefügt war, schildert zahlreiche Transaktionen, die Jvar Kreuger zur Verschleierung der wahren Situation seine Gesellschaften durchgeführt hat. So gründete er im Oktober 1925 eine holländische Gesellschaft unter der Firma „N. V. Financiele Wj. Garanta Amsterdam“, die, obwohl sie nur über ein Kapital von 500 000 holl. Gulden verfügte, doch als Großschuldnerin in den Büchern der führenden Kreuger-Gesellschaften aufgeführt wurde. Die International Match Corporation in Neuport belästigte die genannte Gesellschaft am 31. Dezember 1925 mit 17 Millionen Dollar plus Zinsen. In den Büchern der Schwedischen Zündholz-A.-G. figurierte die holländische Gesellschaft als Debitor für 8 Millionen Dollar sowie für beträchtliche Beträge, die von der Schwedischen Zündholz-A.-G. der Deutschen Unionbank Berlin, der Continental Investment Corporation und einer Reihe anderer Gesellschaften gutgeschrieben wurden. Alle diese fiktiven Transaktionen dienten dazu, den bilanzmäßigen Gewinn der verschiedenen Gesellschaften zu erhöhen. Die der Garanta-Amsterdam belasteten Zinsen betragen allein 9 Millionen Dollar für die nicht existierende Schuld an die Zündholzgesellschaft und 15 Millionen Dollar für die an die International Match. Beide Beträge waren von diesen Gesellschaften als Aktivposten ausgewiesen worden. In dem Tresor Jvar Kreugers fand sich ein Vertrag aus dem Jahre 1925 zwischen Primo de Rivera und Jvar Kreuger und außerdem eine Bestätigung des spanischen Diktators, daß die Continental Investment Corporation 105 Millionen Peseten ausgezahlt und dafür eine Forderung an die spanische Regierung in der Höhe von 124 Millionen Peseten erhalten hat. Obwohl nun irgendwelche Auszahlungen nie vorgenommen wurden, sind doch im Auftrage Kreugers in den Büchern der Niederländische Bank voor Scandinavischen Handel, Amsterdam, nebenbei ein Institut, das niemals irgendeine Banktätigkeit entfaltet hat, Einnahmen aus diesem spanischen Kontrakt verbucht worden. Diese Einnahmen wurden dann buchmäßig von der Amsterdamer Bank an Kreuger u. Toll und die Continental Investment Co. weitergeleitet, wo sie als Aktivposten erschienen. Es handelt sich insgesamt um einen Betrag von etwa 122 Millionen Schweizer Franken.

Eine ähnliche reine Buchungstransaktion findet sich in den Posten „Bank und Kasse“ der Bilanz von Kreuger u. Toll vom 31. Dezember 1930. Hier ist ein Betrag von rund 67 Millionen Kronen als Bankguthaben der holländischen Firma Kreuger u. Toll aus-

gewiesen. Dieses Bankguthaben ist in Wahrheit — zum Teil wenigstens — nichts anderes als die Umbuchung eines Kontos, das in den Büchern der holländischen Kreuger u. Toll die Bezeichnung „Internationale Financiele Syndicate“ führt, dessen Inhaber Jvar Kreuger selbst zu sein scheint.

Direktor Carl Lange, der als Vorstand die Geschäfte der Garanta führte, hat eingestanden, daß er an den erwähnten Transaktionen teilgenommen hat und die Bilanzen der Garanta gefälscht waren. Direktor Sven Huldt von der Niederländische Bank voor Scandinavischen Handel hat gleichfalls für Revisionsgeweihte Bilanzen aufgestellt. Direktor Victor Wolm von der holländischen Kreuger u. Toll-Gesellschaft und der Continental Investment Co. bestätigt, daß ihm bekannt war, daß die in der Bilanz von Kreuger u. Toll für 1930 erwähnte Bank und Finanz-A.G. in Danzig am 31. Dezember 1930 noch gar nicht existierte und die ersten Schritte zur Gründung der Bank erst am 2. Januar 1931 erfolgten, obwohl in den Büchern der holländischen Kreuger u. Toll am 31. Dezember 1930 ein Guthaben von 34,6 Millionen hfl. bei dieser Bank aufgeführt war.

Der Fälscher Jvar Kreuger

Stockholm, 16. April. „Dagens Nyheter“ erfährt, man habe gestern festgestellt, daß die italienischen Staatsobligationen in einer Stockholmer Druckerei hergestellt worden sind. Durch Schriftfachverständige wurde erwiesen, daß die Namensunterschriften der Obligationen von Kreuger persönlich gefälscht sind. Im Geheimversteck Kreugers habe man die von einem italienischen Graveur hergestellten Druckplatten gefunden. Das genannte Blatt will weiter aus wohlinformierter Quelle wissen, die italienische Gesellschaft in Stockholm beabsichtige, sich heute an das schwedische Außenministerium wegen der Fälschungen zu wenden.

Kreuger hat die italienischen Schatzscheine selbst gefälscht

Stockholm, 16. April. Generaldirektor Rothin, der der Kreugerischen Untersuchungskommission angehört, hat heute die entscheidenden Beweise dafür erhalten, daß Jvar Kreuger die Fälschungen von italienischen Schatzscheinen selbst begangen hat. Er hat unverzüglich Anzeige erstattet und das belastende Schriftstück dem Polizeipräsidenten persönlich überreicht. Die Zahl der falschen Schatzscheine beträgt 42, jede lautet auf einen Betrag von 500 000 englischen Pfund.

in Geltung. Der Effekten- und Warenbeleihungssatz und der Zinssatz für Vorschüsse in laufender Rechnung wurde von bisher 4 Prozent auf 3 Prozent herabgesetzt.

Butterimportverbot in Holland

Haag, 18. April. Mit rückwirkender Kraft ab 1. April 1932 ist heute abend die Einfuhr von Butter für drei Monate verboten worden, soweit diese mehr beträgt als 100 Prozent der Menge, die durchschnittlich in der entsprechenden Zeit in den Jahren 1929, 1930 und 1931 eingeführt wurde.

Eine amerikanische Maschinenfirma bricht die Beziehungen zur Sowjetunion ab

Detroit, 18. April. Die Maschinen- und Konstruktionsfirma Albert Kahn Inc., eine der hauptsächlichsten Förderer des Fünfjahresplanes in Rußland, gibt bekannt, daß sie ihre Beziehungen zu der Sowjetunion abgebrochen hat. Den Anlaß bildete die Währungsfrage, erklärte Moritz Kahn. Die Sowjetregierung habe Mangel an Gold und wäre bereit gewesen, in russischen Rubeln zu zahlen, die aber für die Firma wertlos seien. Nach dem früheren Kontrakt, der Ende März abließ, waren die Zahlungen in Dollar erfolgt. Die Firma Kahn in Moskau war hauptsächlich für den Entwurf und die Konstruktion der Stalingrader Traktorenfabrik mit einer jährlichen Leistung von 40 000 Maschinen verantwortlich. Das Büro in Rußland beschäftigt 1000 russische Ingenieure unter der Aufsicht von 24 amerikanischen Ingenieuren der Firma Kahn.

beschleunigt geregelt werden, wird aber wahrscheinlich erst nach den Preußenwahlen spruchreif werden.

Griechenland zahlt nicht mehr

Einstellung des Schuldendienstes

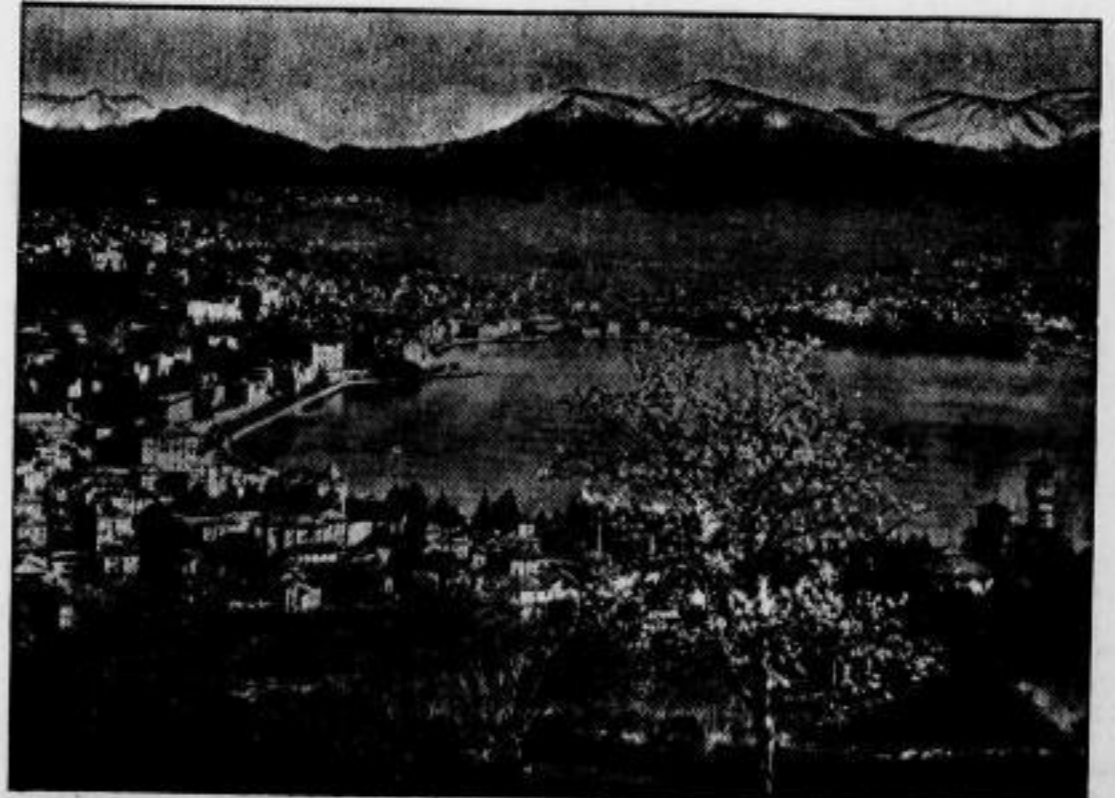
London, 18. April. Die Einstellung des Schuldendienstes durch Griechenland ist von der hiesigen griechischen Gesandtschaft offiziell mitgeteilt worden. Die griechische Gesandtschaft teilt mit, daß Griechenland sich gezwungen sehe, von den Anleihebesitzern die Zustimmung zu den folgenden beiden Maßnahmen zu erbitten: 1. Einstellung der Zahlungen in den Amortisationsfonds der griechischen Anleihen auf eine Zeit von fünf Jahren. 2. Nichtüberweisung der Zinszahlungen für die Bezahlung der Coupons dieser Anleihen, die am 1. Mai fällig werden. Die Nichtüberweisung soll so lange andauern, bis die gelbliche Hilfe gewährt worden ist, die den Mächten durch das Finanzkomitee des Völkerbundes empfohlen worden ist. Am 1. Mai sind die Zinszahlungen auf die griechische Pfandbriefanleihe mit 7 v. H. fällig, von der noch ein Betrag von rund neun Millionen Pfund aussteht. London und Paris sind die Hauptemissionsorte. London ist weitaus am stärksten beteiligt.

Diskontmäßigung in Holland

Amsterdam, 18. April. Die Niederländische Bank hat heute ihren Diskontsatz von 3 auf 2,5 Prozent ermäßigt. Der Satz von 3 Prozent war seit dem 28. September 1931

Die Tagungskätte der zweiten Donau-Konferenz

Bild auf das herrlich gelegene Lugano, wo am 23. April die zweite Donau-Konferenz zusammengetreten ist. An dieser Konferenz werden die Vertreter der vier Großmächte, die bereits in London über die Wirtschaftsfragen der Donau-Staaten verhandelten sowie das Finanzkomitee des Völkerbundes teilnehmen.



evangelischen Schulen in dem kommenden Reichsschulgesetz, die Abwehr aller sie schädigenden Verwaltungsmaßnahmen, die Bewirkung einer gerechten Parität bei Besetzung der Schulverwaltungsstellen und den Einbau einer geordneten Vertretung der Elternschaft in die Schulverwaltungssysteme zum Ziele hat.

Nach den bis jetzt vorliegenden Antworten haben die Deutsche Volkspartei, die Deutsche Volkspartei, der Christlich-sozialer Volksdienst, die Deutschhannoversche Partei und die Christlich-nationale Bauern- und Landvolkpartei die sämtlichen Fragen bejaht. — Meist unter Berufung auf ihre bisherige parlamentarische Tätigkeit. Die Staatspartei verweist zur Frage der Gleichberechtigung der evangelischen Schulen auf die Reichsversammlung. Eine Beteiligung der staatlichen Schulaufsicht nach konfessionellen Gesichtspunkten — um die es sich, wie der Evangelische Pressedienst bemerkt, in den Fragen des Reichs-Eternbundes nicht gehandelt hat — lehnt sie ab. Dagegen betrachtet sie es als selbstverständlich, daß der Staat, von besonderen Einzelfällen abgesehen, der Zusammenlegung der Bevölkerung Rechnung trägt. Dem Einbau von Elternvertretungen in die Schulverwaltungssysteme stimmt die Staatspartei zu. — Die SPD greift die Frage der Gleichberechtigung der evangelischen Schulen heraus, die sie unbedingt bejahen könne, falls die Forderung des Reichs-Eternbundes so gemeint sein sollte, daß man dieses Recht aus dem Diszidenten zu billigen wolle. „wie wir überhaupt immer für Gleichberechtigung und Parität einreten.“ — Die Antworten der Wirtschaftspartei und der Nationalsozialisten auf die Fragen des Reichs-Eternbundes lagen bis zu den festgesetzten Terminen noch nicht vor.

Nochmals dementiert!

Berlin, 18. April. Amtlich wird mitgeteilt, daß alle Behauptungen des nationalsozialistischen Abgeordneten Gregor Strazer über eine Wüstheit der Reichsregierung, weitere Gehaltskürzungen vorzunehmen, insbesondere die Behauptung, daß eine weitere Kürzung der Beamtengehälter bereits zum 1. Mai d. J. beschlossen sei und daß die entsprechenden Verordnungen und Erlasse zur Unterschrift fertig im Schreibbüro des Reichsfinanzministers lägen, von Anfang bis zu Ende falsch sind. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß sowohl der Reichsminister der Finanzen als auch der Reichsminister der Finanzen wiederholt erklärt haben, daß eine weitere Kürzung der Beamtengehälter nicht beabsichtigt sei. Es handle sich also um eine reine Wahllüge.

Koalitionsbereitschaft der bayerischen Nationalsozialisten

München, 18. April. In den Berichten Augsburger Blätter über die Rundgebung Hitzers in Augsburg, bei der auch der Münchener nationalsozialistische Stadtrat Eßer sprach, wird besonders erwähnt, daß Eßer als Vorkämpfer der NSDAP für Bayern im Auftrage Hitzers erklärte, die Nationalsozialisten seien bereit, in Koalitionsverhandlungen am 26. April einzutreten mit einer nationalen Partei, unter der Voraussetzung natürlich, daß wenn sie gemeinsam regieren wollten, alle Anhebungen der nationalsozialistischen Freiheitsbewegung vorher aufgehoben seien. Wenn dies nicht zu erreichen ist, seien die Nationalsozialisten auch bereit, die Macht allein zu übernehmen. Die anderen Parteien sollten sich nur erklären, ob sie eine nationale Regierung wollten, oder ob schon jetzt feste Abmachungen für die Bildung einer schwarz-roten Regierung beständen.

Disziplinarverfahren gegen Hitler?

Braunschweig, 18. April. Adolf Hitler hat ein Disziplinarverfahren gegen sich selbst beantragt und zu gleicher Zeit Strafantrag gegen das „Berliner Tageblatt“ gestellt, das behauptet hatte, Hitler habe vor der ausländischen Presse erklärt, die Auflösung der SA sei unter dem Druck Frankreichs erfolgt. Wie Minister Klages mitteilt, ist der Antrag Hitlers beim braunschweigischen Staatsministerium eingegangen. Eine Entscheidung darüber, ob dem Antrag stattzugeben sei, könne zur Zeit noch nicht erfolgen, weil der Vorsitzende des Staatsministeriums, Rückenthal, sich zur Zeit in Urlaub befindet. Aus demselben Grund könne auch dem Wunsche Hitlers auf vorläufige Enthebung von seinen Amtsgeschäften noch nicht entprochen werden.

Die Reichsleitung der NSDAP

zum Verbot der Hitlerjugend

München, 18. April. Die Reichsleitung der NSDAP und der Vorsitzende des Vereins der Hitlerjugend, Dr. Adrian von Rentelen, haben den Rechtsanwalt Dr. Frank II (München) beauftragt, mit allen rechtlichen Mitteln gegen das Verbot der Hitlerjugend vorzugehen.

Die deutschen Bischöfe und der Nationalsozialismus

Trier, 18. April. Die bischöfliche Behörde in Trier nimmt zu den in letzter Zeit in nationalsozialistischen Versammlungen aufgestellten Behauptungen Stellung, wonach die deutschen Bischöfe ihre Einstellung zum Nationalsozialismus geändert hätten; als Beweis hierfür sei ein bischöfliches Schreiben vorhanden. Die nach langer und reiflicher Ueberlegung bekanntgegebene Stellung der Bischöfe zum Nationalsozialismus — so heißt es in der Mitteilung der bischöflichen Behörde — sei und bleibe immer noch die ablehnende.

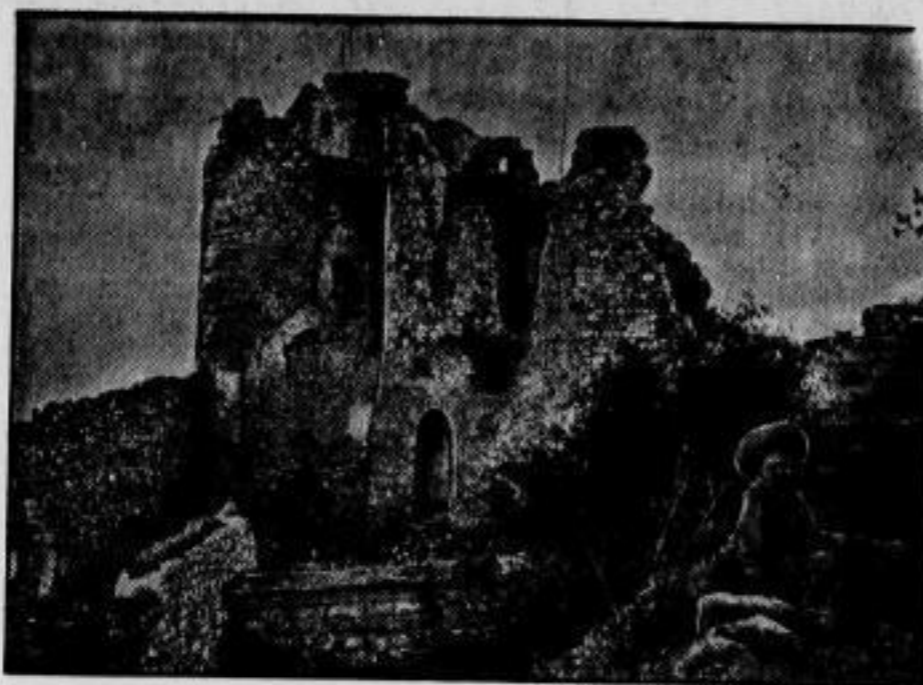
Sport und Arbeitsdienst

Grönerts Pläne

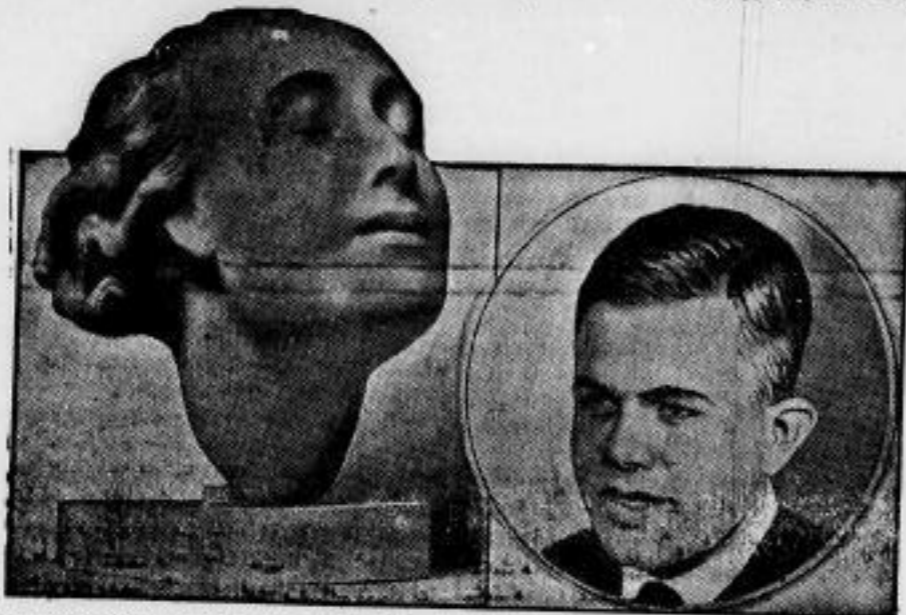
Berlin, 18. April. Ueber die dem Reichsinnenministerium vorliegenden Pläne, an die Stelle der verschiedenen nach Parteien getrennten Sport-, Wehr- und Jugendverbände eine einheitliche staatliche Organisation zu stellen, werden heute im „Tempo“ nähere Einzelheiten berichtet. Danach ist an eine Kombination von Arbeitsdienst und sportlicher Ausbildung gedacht, so daß solche Verbände zum Teil also Arbeiten im Dienste der Allgemeinheit ausführen, zum Teil die rein körperliche Ausbildung der Teilnehmer fördern würden. Es wird zur Zeit über die Frage verhandelt, ob der Aufbau einer solchen Organisation mit Hilfe der jetzt bestehenden Verbände aus den verschiedenen politischen Lagern vorgenommen werden soll, wobei den staatlichen Instanzen lediglich die Kontrolle und die Richtlinien für die Betätigung zufallen würde, oder ob es sich um eine unmittelbar vom Staat ins Leben zu rufende Organisation handeln soll. Die ganze Frage soll

Die Ruine der berühmten Burg Canossa zum Teil eingestürzt

Die Ruine der berühmten Burg Canossa in Oberitalien, die durch Sturm teilweise zerstört wurde. In Canossa fand 1077 die berühmte Buße Kaiser Heinrich des Vierten vor dem Papst Gregor dem Siebenten statt. Die Burg wurde 1266 größtenteils zerstört und die Ruine 1878 zum italienischen Nationaldenkmal erklärt.



Groenhoff erhält den Rehring-Gedächtnis-Preis der hessischen Staatsregierung



Der Rehring-Gedächtnis-Preis, eine eindrucksvolle Arbeit des Darmstädter Bildhauers Antos

Günther Groenhoff, der erfolgreiche deutsche Segelflieger

Die hessische Staatsregierung hat den neugeschaffenen Rehring-Gedächtnis-Preis erstmalig dem bekannten Segelflieger Günther Groenhoff zuerkannt, der im Jahre 1931 die besten Segelflüge nicht nur Deutschlands sondern auch der Welt durchführte



Absturz Marga von Eydorfs in Siam

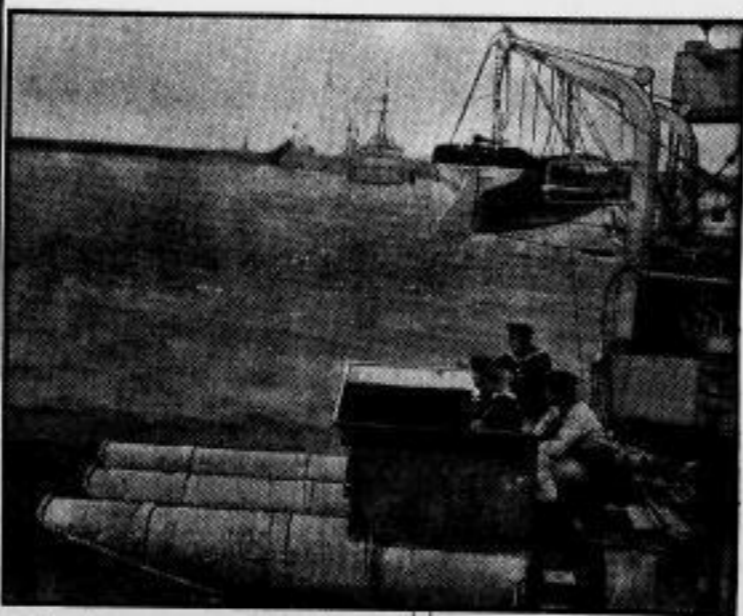
Die Sportfliegerin Marga von Eydorf, die sich in ihrem Kleinflugzeug „Kielindiewelt“ auf dem Rückflug von Japan nach Deutschland in Siam befand, ist beim Start auf dem Flugplatz von Bangkok abgestürzt. Das Flugzeug wurde völlig zerstört, die Fliegerin kam jedoch mit leichten Verletzungen davon.

Schmerzlose Aufklärung der Giftgaserkrankungen im Harburger Hafen

Harburg-Wilhelmsburg, 18. April. Die Giftgase, durch die am Sonntagmorgen einige Personen auf dem Dampfer „Courier“ im Harburger Hafen erkrankten, sind, wie nunmehr ziemlich sicher feststeht, auf noch nicht ganz gekläarte Weise als Abgabe des Schornsteins auf dem Schiff selbst entstanden. Sämtliche Betroffenen haben sich inzwischen erholt und kommen ohne gesundheitliche Schädigungen davon. Mit dieser Aufklärung fallen auch alle Schlussfolgerungen fort, die in einigen Darstellungen zum Teil unter Hinweis auf die Hamburger Phosgenkatastrophe an den bedauerlichen Vorfall geknüpft worden sind.

Lynchjustiz in Kansas

St. Louis, 18. April. In Colby im Staate Kansas hat sich gestern ein Lynchjustizfall ereignet. Im dortigen Gefängnis befand sich ein Mann, der geständig war, eine noch jugendliche Schülerin vergewaltigt und ermordet zu haben. Eine etwa 200köpfige Menge holte ihn gestern aus dem Gefängnis und hängte ihn auf.



Vom großen Flottentag in Swinemünde

Matrosen mit Gasmasken bei der Bedienung eines Flugzeugabwehr-Geschützes.

Die Torpedos des Kreuzer „Königsberg“ werden in Stellung gebracht. Bemerkenswert ist der neue Beobachtungsstand.

Die Flottentage in Swinemünde, an der fast alle größeren Kampfeinheiten der Reichsmarine teilnahmen, bot den Besuchern, die mit Sonderzügen aus allen Teilen des Reiches nach Swinemünde gekommen waren, ein prächtiges Bild. Übungen mit Geschützen, Torpedos und Flugzeugabwehr-Einrichtungen zeigten, daß die Reichsmarine trotz der Beschränkungen des Friedensdikates auf einem vorbildlichen Stand gehalten wird.

Faß 10 000 Mark Kirchengelber unterschlagen

Breslau, 18. April. Das erweiterte Schöffengericht verurteilte den früheren Kantor und Kassierenden Conrad in Reichenbach (O.S.) wegen Unterschlagung von insgesamt 9748 Mark aus der von ihm verwalteten Kirchenschatte in Reichenbach, der Diakonissenkassette und der Kasse der Kleinkinderschule. Conrad war früher in Reichenbach Lehrer gewesen, am 1. Juli 1924 auf Wartegeld gesetzt und weiter als Kantor beschäftigt worden. Anfang Dezember vorigen Jahres unternahm er, als seine Verfehlungen

bekanntgeworden waren, in einem Gasthause bei Schweidnitz einen Selbstmordversuch.

Vier Personen ertranken

Paris, 18. April. Ein mit fünf Personen besetztes Motorboot ist gestern Abend beim Wehr von Créteil gesunken. Von den Insassen konnte nur eine Frau gerettet werden, während die anderen vier Personen, darunter zwei Kinder, ertranken.



Das Gerüst des neuen amerikanischen Riesenzepplins fertiggestellt

Blick in die Montagehalle des neuen amerikanischen Riesenzepplins in Akron. Nachdem erst im vorigen Jahre das Riesenzepplinschiff „Akron“ fertiggestellt worden war, das einen 2 1/2 mal so großen Rauminhalt hat wie der „Graf Zeppelin“, ist jetzt bereits das Gerüst für ein zweites ebenso großes Luftschiff montiert worden. Dieses Schwelierschiff der „Akron“ soll eine noch größere Geschwindigkeit erreichen.

Amfliche Anzeigen.

Es sollen öffentlich gegen sofortige Barzahlung meistbietend versteigert werden:

Mittwoch, den 20. April 1932, vorm. 9 Uhr, im gerichtlichen Versteigerungsraum: 1 Posten Schuhe und Pantoffeln, 1 Kredenz, 1 Sofa, 1 Chaiselongue, 1 Tisch, 1 Klavier, 1 Truhwagen, 1 Ausziehtisch, 1 Kleider- und Wäscheschrank, 2 Küchenbüffets.

Am gleichen Tage nachm. 3 Uhr in Köhnitz: 1 Ziehharmonika, 1 Reise-Sprechapparat mit 12 Platten, je 1 Motor (25 Pferdest., 5 Pferdest. und 2 Pferdest.), 2 Gutmann-Knopflochbohrer, 2 Anter-Schnellnäher (Oberteile). Sammelort der Bieter: Café Georgi.

Am gleichen Tage nachm. 4 Uhr in Walfater: 1 Personenkraftwagen. Sammelort der Bieter: Gemeindeamt.

Am gleichen Tage nachm. 2 Uhr in Oberpfannenstiel: 1 Bücherschrank. Sammelort der Bieter: Gasthaus „Wilber Mann“.

Freitag, den 22. April 1932, vorm. 9 Uhr, im gerichtlichen Versteigerungsraum: 1 Klavier, 1 Standuhr, 1 Kleiderschrank.

Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts Aue.

Öffentliche Stadtverordneten-Sitzung in Schneeberg

Donnerstag, den 21. April 1932, abend 7 Uhr. Tagesordnung hängt im Rathaus aus.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: D. M. Treichel, für den Anzeigenteil: Carl Schied. — Druck und Verlag: Auer Druck- und Verlags-Gesellschaft m. b. H., Aue



Sparen, sparen!

heißt es heute. Sparen wollen alle Leute. Weil mit Sparsamkeit er gerne prunkt, raucht nur

KOSMOS-AKKA

Peter Punkt.

Dabei schmeckt die Kosmos-Akka ausgezeichnet. Ihre reine Orient-Tabakmischung ist ein Meisterwerk. Sie ist mild und schont Ihren Hals.

Jede 6-Stück-Packung zu 20 Pf. enthält den Akka-Sparpfennig

**Vom langen Liegen stumpf und grau-
jetzt wieder weiß und frisch wie Tau!**

Einmaliges kurzes Kochen in kalt aufgelöstem Sil- und schon überrascht Sie der schöne klare, reine Ton. Viele praktische Hausfrauen erleichtern sich mit Sil auch das Waschen und Spülen. Sie geben Sil, kalt aufgelöst, dem ersten heißen Spülwasser bei. Ein einfaches Rezept, das findige Hausfrauen entdeckten und das wertlos weiter empfohlen zu werden! Nehmen Sie Sil auch zur Entfernung hartnäckiger Flecken.




Durch Sil schneeweiss und frisch wie Tau!
Zum Einweichen der Wäsche, zum Weichmachen des Wassers: Henko, Henkel's Wasch- und Bleich-Soda.

Schuhel

Achtung! Neu-Eröffnung!

Demnächst eröffne ich in
AUE, Ernst-Papst-Straße (Nähe Markt)
ein Spezialgeschäft für Schuhwaren. Ueberzeugen Sie sich von den staunend niedrigen Preisen und merken Sie sich bitte Ihren Einkauf vor bei

Klemm, Aue, Ernst-Papst-Straße

Schuhe!

Auf dem Wege vom Schlachthof über die Lindenstraße bis Pfarrstraße wurde am Montag dem 11. April 1 Werttasche m. Kleins. 20 verloren.
Der Finder wird gebeten, die Tasche gegen Belohnung Gabelsbergerstr. 20 abzugeben.

Kaffeehaus Wiegleb Aue

Jeder Mittwochs und Sonnabend
Tanz- und Gesellschaftsabend
Silber-Diele
Konzert-Kaffee mit Konditor
Zuckerbräustübel

Möbl. Zimmer zu vermieten.
zu erfragen in der Geschäftsstelle des Bf.

1. Hypotheken,
Darlehen gegen gute Möbel-sicherheit. Darlehen für Kauf und Beleihung von Maschinen durch
B. Georgi, Aue, Schneeberger Straße 48. Spr. 11-1 und 3-6 Uhr. Bei Anfragen Rückporto.

Der große ungeteilte Erfolg
der Massenandrang und die rege Nachfrage, veranlassen uns das Ufa-Werks

Der Sieger
mit
Käthe von Nagy und Hans Albers
noch
bis einschließlich Mittwoch
auf dem Spielplan zu lassen!

Adler-Lichtspiele Aue.
Ab Donnerstag:
Felix Bressart — Der Herr Bürovorsteher.

5 Zimmer-Wohnung
mit Zubehör, auch zu Geschäftszwecken geeignet, (1. Obergesch.) im Stadtkern von Aue ab 1. Mai 1932
zu vermieten.
Angebote erbeten, an den Rat der Stadt Aue — Wirtschaftsamts

Herrlicher Ausflug nach dem
Berggasthaus Neu-Friedrichsruh
am Schnepfenberg bei Allatal
Besitzer Johannes Schettler
15 Minuten vom Oberen Bahnhof Lössnitz
Fernsprecher Amt Aue 1115

Großer Preisabfall!
Billige böhmische Bettfedern!
1 Pfund graue, gute, geschüllene Bettfedern 60 Pf., bessere Qualität 80 Pf., halbweiße, flaumige 1 20 und 1 20 20; weiße, flaumige, geschüllte 1 50 20, 1 60 20, 2 50 20; feinste, geschüllte, Halbflaum-Bettfedern 3 20, 4 20, 5 20.
Damen halbweiß 3 20, Damen weiß 4 20, hochfein 8 50 20, 10 20. Mutter und Preisliste kostenlos. Versand jeder Menge gratis gegen Nachnahme. Von 10 Pf. an auch postfrei. Umtausch gestattet od. Geld zurück.
S. Benisch in Prag VII, Amerikaulice Nr. 860, 266m.

Für Umzäunungen:
Schienen, Rohre, Fassonelsen und Drahtseile gibt billigst ab
Otto König A.-G., Zwickau i. Sa.

Auto-lackierung
Auto-polsterungen
Allwetterverdecke
und alle Reparaturen führt preiswert aus
Karl Täubner, Schneeberg
Telephon 314.

Gut möbl. Zimmer
mit elektrischem Licht, Bad, auch 1. junges Ehepaar passend
sollt zu vermieten.
Daherbit Privatmittagsstisch
Vermietung erbeten
Schneeberger Str. 15 III.

Nähmaschinen
Fahrräder
Wringmaschinen
Prima Walzen
Ausführung aller Reparaturen
Alle Ersatzteile
Emil Reinheckel
Aue, Mozartstraße 22.

1 Wechselstrommotor
1,02 PS, 220 Volt, 1420 U/min
1 eiserne Riemenscheibe
500x100, 30iger Bohrung
1 Holz-Riemenscheibe
370x110, 30iger Bohrung
5 Krafttischplatten ohne Ausschnitt
1 Arbeitstisch, 165x80 cm
1 Tisch 70x70 cm Schubkasten u. Zwischenplatte
1 Handmusterkoffer für Hausierer passend
2 Musterreisekoffer mit Einsatzpappen
sind aus einer Konkurrenz zu jedem annehmbaren Preis gegen sofortige Barzahlung
zu verkaufen
durch Kaufmann Albert Legat, Konkursverwalter,
Niederschlema, 60B,
Fernsprecher Schneeberg 214.

Ingenieurschule Jümenau
in Thüringen. Maschinenbau u. Elektrotechnik. Wissenschaftliche Betriebsführung. Werkmeisterabteilung.

Haben Sie Stoff?

29 RM
kostet die Anfertigung eines modernen Anzuges oder Mantels einschl. aller Zutaten mit 2 Anproben.
Sämtliche Anzüge sind auf Reißhaar gearbeitet.

Anfertigung nur in eigener Werkstatt. Das stetige Anwachsen meines Kundenkreises ist der beste Beweis, daß jeder Kunde mit meiner Arbeit zufrieden ist. Als Fachmann bürgere ich für beste Paßform.
Paul Noack, Zwickau Ruf 7174
Innere Leipziger Straße 54
Stoff-Neuheiten in großer Auswahl
Jeden Mittwoch in Aue jetzt Ernst-Papst-Straße 18 ptr., bei Meyer. (2 Minuten v. Markt), nicht mehr Hotel Blauer Engel.
Komme auf Wunsch auch ins Haus.

Farben, Lacke, Pinsel
Schablonen
Spritzmuster
Malerutensilien
Tapeten, Linkrusta
Gold- und Rohleisten
Linoleum, Stragula
Balatum
auch in Läufern und Teppichen
Tischlinoleum
Walther Selbmann
Schwarzenberger Straße 19
(früher Bauer & Co.)

Kleine Anzeigen
Bermietungen
Wietelgutsche
Stellenangebots
Stellengutsche
Verkäufe
Kaufgutsche
haben guten Erfolg im
Auer Tageblatt.

Wetten-Reinigung!
umfollt b. Einkauf v. Federn od. Dmlett, sonst 25 Pf. p. Pfl.
Bettfedern-Fabrikation Habbe
Aue, Ernst-Papst-Straße.

Spendet für die
Allgemeine
Auer Nothilfe 1931/32

Gibt den Sammlern, bringt Euro Gaben in die Sammelstellen Kochschule. Für Geldspenden Stadtbank Aue, Konto 2745

Seide
Gold!
Durch Seidenraupenzucht können in 12 Wochen 800 RM u. mehr verdient werden. Einfache, leichte Sucht für Wds. Prosp. Anleit. kostenlos. Rückp. erbeten. Beratungsf. für deutschen Seidenbau, Schleichbach 23 Weinböckle (Bez. Dresden).

+

Otto Freiberg, Aue
Architekt und Baumeister
• 5. 1. 75 † 18. 4. 89
Friede seiner Asche!
Die Einäscherung erfolgt Donnerstag, mittag 1/2 12 Uhr im Krematorium zu Chemnitz.

Aus Stadt und Land

Mus., 19. April 1932

Schriftliche Lehrverträge

Eine Mahnung für Eltern und Jugendliche

Vom Bezirksverband Aue-Schwarzberg des Landesvereins Sachsen der Lehrerschaft am beruflichen Schulen wird uns geschrieben:

Man konnte kürzlich in einem Jugendgespräch vor dem Mikrophon der Deutschen Welle die Klage eines jungen Mädchens hören, die darum ungeliebte Arbeiterin wurde weil die Eltern es zweimal verkümmert, beim Eintritt in die Schneiderlehre ihre eine geordnete Ausbildung zu sichern. So wurde sie als billige Hilfskraft beschäftigt, solange viel zu tun war, und dann entlassen.

Wiederum wäre das, wie aus dem Rundfunkvortrag des Gewerbelehrers Dipl.-Ing. Fritz Kiebel hervorging, nicht möglich gewesen, wenn a u s d r ä u ß l i c h auch nur ein m ü n d l i c h e r Lehrvertrag eingegangen worden wäre; es sei denn, der Betrieb hätte bankrott gemacht. Die Innungen vermitteln bei Konkurs des Lehrbetriebes gewöhnlich eine Ersatzlehrstelle.

Wichtig war der Hinweis auf die Bedeutung des schriftlichen Lehrvertrages, der in Streitfällen manche Gerichtsverhandlung und Schererei ersparen hilft. Er gilt allerdings nur als geschlossen, wenn er sowohl die Unterschrift des Lehrherrn als auch die des Lehrlings und seines Erziehungsberechtigten trägt. Fehlt eine dieser Unterschriften, so wird nur ein mündlicher Vertrag mit den allgemein üblichen Bedingungen angenommen.

Bei Auflösung des Lehrverhältnisses, die vom Lehrherrn nur erfolgen kann, wenn wichtige, geschäftlich genau festgelegte Gründe eine Weiterführung als untragbare Zumutung erscheinen lassen, die von der Lehrpartei jedoch auch dann gefordert werden kann, wenn der Lehrling sich einem anderen, für ihn geeigneten Beruf zuwenden will, besteht ein Anrecht des Beschäftigten auf Schadenersatz. Hier ist es wichtig, daß die genauen Summen dafür im Lehrvertrag festgelegt werden. Ebenso sollen Gehalt und sein Erzieher darauf achten, daß im Lehrvertrag die Frage geregelt ist, wer die Kosten für die Gesellenprüfung trägt. Auf ihre Ablegung nach beendeter Lehrzeit sollte nie verzichtet werden, auch wenn es im Augenblick dem jungen Menschen nicht notwendig erscheint, da er sich durch solchen Verzicht wesentliche Möglichkeiten für sein Fortkommen verbaut.

„Eine Stunde in der Werkstatt der Polizei“

Ueber dieses Thema spricht am kommenden Donnerstag, abend um 8 Uhr, im Rahmen eines Vortragabendes des Vereins ehemaliger Auer Gewerbeschüler (Vega) im Bürgergarten Polizeioberleutnant Weibelt, Zwickau.

Der Schaden beseitigt

Wieder spielfähig ist jetzt der Sportplatz des VfB Aue-Jelle an der Wasserstraße, der bekanntlich von dem verheerenden Hochwasser im vergangenen Jahre vollständig verschlammt und verwüstet wurde. In wochenlanger eifriger Arbeit, unterstützt von Wohlfahrtsvereinskollegen, die von der Stadt für die Wiederherstellung des Platzes zur Verfügung gestellt wurden, haben zahlreiche Mitglieder des Vereins im freiwilligen Arbeitsdienst die Schäden beseitigt, die das Unwetter angerichtet hatte. Ausgesprochen plantiert, zeigt sich die Wiese wieder in tadellosem Zustande und wie sehr die Wiesenanlage heißt, zeigt sich aus dem Betrieb, der täglich auf ihr herrscht. Auf der arbeitsamen Seite des Schwarzwassers, an der Wehnerstraße, ist man jetzt eifrig dabei, den ebenfalls arg verwüsteten Platz des Turnvereins „Jahn“ Aue-Jelle wieder instandzusetzen.

Von einem Lieferkraftwagen angefahren wurde gestern abend gegen 19.30 Uhr in der Bodauer

Weiter leichte Belebung

Die Arbeitsmarktlage im Bezirk des Arbeitsamtes Aue in der Zeit vom 1. bis 15. April 1932

In der Berichtzeit hat sich die seit Mitte März ds. Jg. festgestellte leichte Besserung der Arbeitsmarktlage fortgesetzt. In der Belebung waren aber im Gegensatz zur vorherigen Berichtzeit weniger die Industrie als vielmehr die Land- und Forstwirtschaft, die Kalandindustrie und der zunehmende Fremdenverkehr im Radiumbad Oberschlema beteiligt. Dort konnte mit Eintritt milderer Witterung ein erhöhter Zuzug von Genesungssuchenden — seit Anfang dieses Jahres bereits über 1200 — beobachtet werden. Da während der Hochsaison oft Mangel an Unterkunftsräumen eintritt, haben sich einige Bauurlige gefunden, die Wohnungsneubauten erstellen wollen.

Die Industrie litt im allgemeinen unter Auftragsmangel und unter schleppendem Zahlungsengang, weshalb Betriebs einschränkungen und Kurzarbeit vorherrschend blieben. Verschiedentlich waren kaufmännische Betriebe und Handwerksmeister gezwungen, ihre Isoberzeit der Bezeit entwachsenden jungen Fachkräfte freizugeben. 44 Betriebe der Metallwirtschaft arbeiteten mit 1771, 8 Betriebe des Bekleidungsgebietes mit 201, 5 Betriebe der Papierherstellung mit 85, 12 Betriebe des Holz- und Schnitzstoffgewerbes mit 270, 4 Betriebe der Spinnstoffindustrie mit 32, 2 Betriebe der chem. Industrie mit 61, 1 Betrieb der Glaszeugung mit 23, 1 Betrieb der Steine und Erden mit 10 Arbeitnehmern kurz und 2 Papierfabriken, 1 Betrieb für Buntpapierherstellung, 1 Bürstenfabrik, 1 Lederhandschuhfabrik, 1 Damast- und Seidenweberei und 1 Emailierwerk beantragten die teilweise Stilllegung ihrer Betriebe. Die Arbeitsuchendenziffer schloß nach einem lebhaften Wechsel zwischen Zu- und Abgang mit einer Gesamtzahl von 17 694 männlichen und 5973 weiblichen Personen ab.

In der Landwirtschaft gestaltete sich die Nachfrage nach Arbeitskräften lebhafter als in den vorigen Berichtzeiten. Durch die leichte Belebung des Baugewerbes konnten Ziegeleien und Steinbrüche mit der stärkeren Förderung der Baustoffherstellung beginnen. In der Metallwirtschaft lagen durchschnittlich nur kleinere Aufträge vor, deren Erledigung einen lebhaften Ab- und Zugang hervorrief.

Verschiedene Zweige des Spinnstoffgewerbes (Damast, Seinen und Bademantelstoffen) klagen über beginnende Absatzstockung, die hier und da zu mäßigen Entlassungen, namentlich weiblicher Fachkräfte, führte. Die Strumpfbbranche liegt völlig darnieder und eine Besserung der Geschäftsaussichten ist vorerst nicht zu erwarten. Dagegen blieb die Seidentrikotweberei, die Stepperei konfektionierter Damenkleider und die Stickerei für Motive noch gut beschäftigt.

Die Papierherstellung und Verarbeitung unterlag einem uneinheitlichen Beschäftigungsgrad. Eine Papierfabrik geriet in Konkurs und entließ 26 Arbeitnehmer, eine andere ist durch die Wahlen mit Aufträgen für Zeitungsdrukpapier gut beschäftigt.

Vom Bekleidungsgebietes blieb nur die Wäsche- und Korsettfabrikation befriedigend beschäftigt. In der Stoffhandschuhfabrik trat Absatzmangel ein, der die Entlassung einiger Näherinnen zur Folge hatte.

Die Arbeitsmarktlage für kaufmännische und technische Kräfte gestaltete sich denkbar ungünstig. Infolge Quartalswechsel erhöhte sich die Andrangsziffer um 123.

Notstandsarbeiten (Wachregulierung, Straßbau und Wiesenentwässerung) in Radiumbad Oberschlema, Bodau-Plawenthol und Affalter ermöglichten die Beschäftigung von 130 Unterstüßungsempfängern.

Sträße die Verkäuferin Marianne G., die eine Knieverletzung und Quetschungen davontrug. Der Unfall soll durch das unvorsichtige Verhalten des Führers eines Personenkraftwagens, der gerade die Straße passierte, verursacht worden sein. Die Verletzte wurde von dem Führer des Lieferkraftwagens zum Arzt gebracht.

Der letzte Wunsch des Heimatfreundes

Im Chemnitzer Krematorium fand gestern nachmittag im Beisein der engsten Familienangehörigen und einer ganzen Reihe der Auer Freunde und Bekannten des Verstorbenen die feierliche Einäscherung der Leiche Hotelier Wehrtmanns statt. Die schlichte Feier verlief um so erpfehlenwerter, als sie ausklang mit der Erfüllung des Wunsches des Verstorbenen, daß man ihm als letztes Lied Anton Günthers „s ist Feier o h m d“ singen möge. Gesungen wurde dem toten Heimatfreund das wundervolle Lied unter Orgelbegleitung von dem Krematoriumchor, dem ausschließlich Blinde angehören.

Landbestagung des VDA.

Chemnitz. Am Sonnabend und Sonntag hielt der Landesverband Sachsen im Verein für das Deutschtum im Ausland unter starker Beteiligung aus allen Teilen Sachsens in Chemnitz seine Landeshauptversammlung ab. Am Sonnabend fanden unter Vorsitz von Studienrat Durach Sitzungen der Schulgruppen (sowie eine interne Vorstandssitzung) statt. Am Abend wohnten die Tagungsteilnehmer einer Vorführung des Grenzlanddramas „Blut, roter Adler von Trost“ im städtischen Schauspielhaus bei. Die eigentliche Jahreshauptversammlung begann am Sonntagvormittag. Sie wurde von Oberbürgermeister Dr. Kütz, dem Vorsitzenden des Landeshauptverbandes, mit begrüßenden Worten eröffnet. Die Grüße und Wünsche der Stadt Chemnitz überbrachte Oberbürgermeister Ullrich. Wie aus dem von Rechtsanwalt Dr. Dieckhoff-Dresden erstatteten

Geschäftsbericht hervorging, ist die Zahl der Ortsgruppen innerhalb des Landesverbandes von 105 auf 126 gestiegen. Die Zahl der Schulgruppen beträgt 185. Es wurde betont, daß der VDA nach wie vor an der politischen Neutralität als Grundlage seiner Arbeit festhalten wolle. Die Jahresrechnung und der Haushaltsplan wurden genehmigt. Zum Ort der nächsten Landesverbandstagung wurde Döbeln bestimmt. Am 10. und 11. September soll in Rostock das sächsische Herbsttreffen der Schulgruppen des VDA stattfinden.

Mit der Tagung verbunden war eine Ausstellung des Schulgruppenverbandes Groß-Dresden im VDA. „Das Deutschtum in der Tschechoslowakei“.

Die Konkurse im März 1932 in Sachsen

Dresden. Im Monat März sind 228 (im Vormonat 214) Urträge auf Konkursöffnung gestellt worden. Von diesen entfielen 106 auf die Städte Chemnitz, Dresden, Leipzig, Plauen und Zwickau. 125 Urträge sind stattgegeben worden, während 103 (im Vormonat 99) mangels Masse abgelehnt sind. Von den neuen Konkursen betrafen 122 nicht eingetragene Erwerbsunternehmen und Einzelfirmen, 30 Gesellschaften (darunter 15 offene Handelsgesellschaften und 11 Gesellschaften m. b. H.), 20 natürliche Personen, 52 Nachlässe und 4 andere Gemeinschaften. 47 entfielen auf die Industrie, 72 auf den Warenhandel (davon 15 Großhandel) und 37 auf sonstige Gewerbe (Handwerk, Gast- und Schankwirtschaft usw.).

Schneeberg. Lebensmüde. Der 28 Jahre alte Markthelfer Willy Schlegel, am Schafberg wohnhaft, ließ sich in Oberschlema vom Zug überfahren. Der Lokomotivheizer hatte wohl den jungen Mann auf den Schienen bemerkt, aber als er den Zug zum Halten gebracht hatte, war das Unglück schon geschehen. Die Motive zur Tat sind völlig unbekannt. Der junge Mann war noch in Arbeit.

Die kleine Frau Storkow

Meister Meloque Augen hingen begeistert an den schlanken Figuren. „Ah... meine Damen! Ich kann Ihnen nicht sagen... wie mich der Auftrag freut. Man ist doch schließlich auch zum guten Teil Bekleidungskünstler. Aber... es geht da um Kunstwerke so, wie den andern vom Fach! Wir haben selten die rechte Gelegenheit dazu. Denn ausgerechnet, die Damen — wenigstens sehr oft — die wir kleiden, die bringen zwei Dinge nicht mit, ohne die es bei uns nicht gut geht: Jugend und Schönheit! Figur will ich noch sagen. Bestatten Sie übrigens, daß ich mich vorstellen: Jacques Meloque!“ „Ah... Sie sind Franzose, mein Herr!“ „Nein, nein!“ verlegte Meloque etwas verlegen. „Mein Name deutet darauf hin, aber ich bin Deutscher. Doch, ich habe mich im Ausland umgesehen, war bei Volter und anderen bedeutenden Häufern.“ Carlo nickte und sagte resolut: „Wilo, verehrter Herr Meloque! Recht famos... aber nehmen Sie unseren Chef nicht gar so hoch.“ Meister Meloque und die Damen um ihn lächelten. „Aber ich bitte Sie! Wir sind doch grundredlich! Wir können natürlich in den Weiten nicht mit Wertheim konkurrieren! Das wollen wir auch nicht, denn wir bedienen den Kunden so individuell und... geben ja unseren alten Bekannten mit drein! Also meine Damen, darf ich

bitten! Fräulein Sander... Sie haben wohl die Güte und führen die Damen in die Wäscheabteilung.“ „Es handelt sich doch nur um ein Gesellschafts Kleid, Herr Direktor!“ „Nein, nein, meine Damen!“ lächelte Meloque. „Mein Auftrag lautet... Einkleiden vom Kopf bis zum Fuß! Da ist alles inbegriffen. Erst werden Sie mit Fräulein Sander an Wasche das Schönste heraussuchen, was wir besitzen, dann werde ich Ihnen meine schönsten Modelle vorführen. Dann folgen Mäntel zum Schluß Schuhe, Hüte und dann... etwas sehr Wichtiges... die Strümpfe! Die sind wirklich ganz besonders wichtig, meine Damen. Die Farbe muß sich absolut harmonisch der Farbe des Gesellschaftskleides anschließen!“ Carlo und Maria wechselten einen Blick. Humorvoll meinte Carlo: „Dann müssen wir uns schon abfinden. Bin ins Vergnügen!“ Vier Damen umschwärmten Maria und Carlo. Schleppten die erlebteste Wäsche herbei. Eifrig wurde probiert, überleut, verglichen, bis nach einer Stunde alles zusammen war. Inzwischen hatten sich die Mannequins der Firma bereits angekleidet und promenierten mit großen Toiletten vor Carlo und Maria. Im Vorführungsraum waren inzwischen noch einige Kunden eingetroffen, die der kleinen Modenschau beiwohnten und die beiden Mädchen neugierig betrachteten. Viel Erläuternd und Schönes wurde ihnen gesagt, aber — wie man so sagt — manches Kleid hatte sie begeistert, aber es war keine, das sie richtig warm werden ließ. Sie marschierten immer schöner auf. Als ein Mannequin ein Seidenkleid in Schwarz und Weiß vorführte, da sahen sich die Mädchen an.

Carla sagte aufgeregt: „Maria... das müßte Ihnen fabelhaft stehen! Zu Ihrem wunderbaren blonden Schmuck in Schwarz und Weiß mit den Spitzen... ich verleihe mir alles davon.“ Meloque unterstügte Carla; er bat Maria, das Kleid einmal anzuprobieren. Maria folgte der Aufforderung und kleidete sich um. Als sie dann in dem fabelhaften Gesellschafts Kleid erschien, brachen alle im Raume, die Kunden, die Mannequins, die bedienenden Damen, in begeistertem „Ah!“ aus. Maria sah sich im Spiegel. Ja, das sah sie... das war die Robe für sie. Als sie sich im Spiegel wiederah, staunte sie über sich selber und befragte nicht daß ein anderes Kleid den Menschen ein so ganz anderes Aussehen gab. War diese schöne, elegante Dame noch die kleine Frau Maria? Sie hatte plötzlich das Gefühl, daß sich von jetzt ab ihr Leben in andere Bahnen wende und empfand ein Bangen vor der anderen Seite des Lebens. Sie lächelte, jetzt wurde sie der Stelle entrückt, jetzt trat sie erst in die Welt. „Meine Gnädigste“, sagte Meloque artig. „Sie haben einen fabelhaften Geschmack! Das Erläuternde haben Sie gewählt! Ich kann Ihnen als Fachmann versichern... besser geht's nicht! Hoffen wir, daß wir für Ihre Freundin ein Kleid gleicher Güte finden, das sie nicht minder liebt.“ Dabei warf er einen prüfenden Blick über Carlo. Rot... und Silbergrau! Das waren eigentlich für die schlankste, ranke Schönheit der Dunkelbraunen die besten Farben.

Schwarzberg. Lebensmüde. Der Pächter des „Schützenheims“...

Langenbach. Scheunenbrand. Hier ist die dem Gutbesitzer Florentin Wöhrer gehörige Scheune niedergebrannt.

Sofa. Die Kirchengemeinde Sofa feiert am 24. April ihr 250jähriges Bestehen. Im Jahre 1817 stand die Sofaer Kirche bereits 300 Jahre im Ort.

Grünhain. Das Kollegium tagte in Anwesenheit von zehn Stadtverordneten und vier Ratsmitgliedern.

Mittergrün. Ferienheimbau geplant. Der Sudetendeutsche Bund hat im Ort ein größeres Areal angekauft.

Stoiberg. Ein Fabrikant als Dieb. Das hiesige Schöffengericht verurteilte den Strumpffabrikanten Richard Drechsel aus Mitteldorf zu einem Jahr acht Monaten und den Handlungsgeliffen Johannes Meher aus Gablenz zu einem Jahr Gefängnis.

Was die Theater bringen:

Chemnitz. Schauspielhaus. Mittwoch, 20 Uhr: „Der Weineidbauer“. Opernhaus. Mittwoch, 15 1/2 Uhr: „Heldere Länge, Die Puppenfee“.

im Werte von insgesamt etwa 18000 RM entwendet. Einrentenb. Strunten aufgefunden. Gern früh wurde im Wärschnitzfuß die 54 Jahre alte ledige Arbeiterin Minna Anna Weisner aus Hartkau tot aufgefunden.

Schadenfeuer. In der Nacht zum Montag wurden im benachbarten Sunnersdorf die beiden Anwesen der Wirtschaftsbefitzer Mann und Mat durch ein Schadenfeuer eingedäschert.

Annaberg. Die Arbeitsmarktlage im hiesigen Bezirk wird nicht besser. Der Bericht des Arbeitsamtsbezirks Annaberg für die Zeit vom 1. bis 15. April gibt den Stand der Arbeitsuchenden am 31. März mit 14792, am 15. April mit 14918 Personen an.

Wota. Der Girokassensandal. In der letzten Gemeindevorordnetensitzung kam es bei der Besprechung der Kreditüberschreitungen bei der Girokasse zu großen Tumulten, in deren Verlaufe auch eine Eintrübung in den Sitzungssaal geworfen wurde.

Ringenheim. Verschärfte Grenzkontrolle. Die Grenzkontrolle im hiesigen Bezirk hat infolgedessen eine Verschärfung erfahren, indem die Polizei durch auswärtige Gendarmerteilungen verstärkt wird.

Deutschneudorf i. G. Feuer. Hier brannte nachts ein Seitengebäude des Hotels „Zur Post“ nieder, in dem eine Fahrrad- und Nähmaschinenhandlung untergebracht war.

Freital. Tödtlich verunglückt. In der vorgestrigen Frühlicht ist auf dem Carolaschacht im Steinkohlmerter Jaulerode der L.-G. Sächsischer Werke der Zimmerling Otto Martin Erfurt aus Freital-Birkigt durch zu Bruchgehen eines frischgeschimmerten Streckenkreuzes tödtlich verunglückt.

Der Verunglückte war verheiratet und Vater eines Kindes.

Bredben. Aushebung einer Hackschmiedgerwerkhalt. Durch Mittels des Publikums gelang es der Kriminalpolizei, am Sonnabend in der Werberstraße eine Hackschmiedgerwerkhalt auszuheben und einen 40 Jahre alten Kaufmann aus Uim und einen 31 Jahre alten Techniker aus Stettin wegen Mängelverbrechens festzunehmen.

Geschäftsstenographenprüfungen vor den deutschen Industrie- und Handelskammern

Von den 110 in Deutschland bestehenden Prüfungsämtern für Diktatsstenographen bei den Handelskammern haben im Jahre 1931 106 zusammen 241 Prüfungen abgehalten, während 1930 89 Prüfungsämter 102 Prüfungen abhielten.

Schweres Brandunglück bei einer Hochzeitsfeier

Großjaubernitz, 18. April. In der Nacht zum Montag wurde hier das Anwesen der Witwe Marie Elger von einem schweren Brande heimgesucht, dem sämtliche Gebäude, Wohnhaus, Stallung, Scheune und Schuppen, zum Opfer fielen.

Die kleine Frau Markow

Roman von Anton Schall

Vertrieb: Romanverlag R. & O. Grottel G. m. b. H. Rastatt 20

Es war nicht so leicht, für Carla das Rechte zu finden. Es war nichts vorhanden, was Meloque so reflexlos befriedigte wie die Robe Marias.

das kann ich Ihnen versichern. Herr Generaldirektor, mir ist ganz unheimlich dabei geworden. „Warum?“ „Die Preise... das viele Geld! Um Gotteswillen, wenn ich denke, was Sie da für Unkosten haben.“

„Aber es ist ein Wort, bei dem man sich ja bald die Zunge abbricht. Wiederleben!“ „Fröhlich machte sich Carla an die Arbeit. Aber sie folgte dem Wunsch und rief — nicht die Kantine — sondern Mutter Scholte an, bat sie, ihr ein Mittagessen zu besorgen.“

Generaldirektor Jordan wartete schon auf Carla. Er war durch ihre Eüchtigkeit verwöhnt, und sie fehlte ihm leicht.

„Geben Sie gewöhnt?“ fragte er liebenswürdig. „Ja“, entgegnete Carla tief aufatmend. „Aber...“

„Det kann id mir denken! Sare mal, Scholte... haste wat munkeln hören von een jrohen Russengefäch?“

